

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 122.

Mittwoch, 30. Mai 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kahntenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier kommen
Sonnabend, den 2. Juni 1894,

Vorm. 10 Uhr,

1 Pferd (brauner Wallach), 1 Glas- und 1 Kleiderschrank, sowie 2 Stühle gegen sofortige
Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 29. Mai 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.
Ehr. Widm.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schnittwaarenhändlerin Auguste
Emilie verchel. Mübius geb. Wolf in Glaubitz ist in Folge eines von der Gemeindefuldnerin
gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 21. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst anberaunt.
Riesa, den 30. Mai 1894.

Sänger,

Geschäftschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Riesa beabsichtigt, auf dem ihr eigenthümlich gehörigen Grundstücke,
Parzelle No. 1618a des Flurbuchs für Riesa, einen
städtischen Schlachthof
zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883
wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen,
soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen,
vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrath anzubringen.
Riesa, den 30. Mai 1894.

Der Stadtrath.
Ridger.

S.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Mit hervorragendem Interesse richten sich gegenwärtig
die Blicke nach unserm 23. sächs. Reichstagswahlkreise, wofelbst
nächsten Freitag in dem harten Wahlkampfe die Entscheidung
schlicht geschlagen wird, in der es sich zeigen wird, ob der
Kreis, der zuletzt von einem Conservativen vertreten war,
der Socialdemokratie anheim fällt. Da Herr Uebel, der
jetzige Candidat sämtlicher Ordnungsparteien, beinahe
6000, der antisemitische Candidat Schubert 2667 und der
Candidat der freisinnigen Volkspartei von Schwarze 1999
Stimmen auf sich vereinigt haben, so erscheint allerdings der
Sieg des Herrn Uebel schon gesichert, wenn nur alle diese
Stimmen am 1. Juni für ihn abgegeben würden und der
socialdemokratische Candidat, wie bei der Hauptwahl, nur
9919 Stimmen erhält. Letzteres ist freilich mindestens sehr
fraglich. Da die Socialdemokratie, die über eine treffliche
Organisation verfügt, die zwischen den Ordnungsparteien
während des Wahlkampfes hervorgetretenen Streitigkeiten
auf das Rückfischloste ausbeutet, so ist eine Vermehrung
der socialdemokratischen fast mit Sicherheit zu erwarten.
Um so dringender ist die Pflicht der Ordnungsparteien, nicht
nur die Mißstimmung, die durch jene Streitigkeiten hervor-
gerufen worden ist, zu beseitigen und alle Stimmen, die für
die einzelnen Candidaten dieser Parteien bei der Hauptwahl
abgegeben worden sind, auf Herrn Uebel zu vereinigen, son-
dern auch zur thätigen Mitwirkung Alles heranzuziehen, was
den Verlust des Mandates an die Socialdemokraten ver-
hüten möchte. „Wider die Socialdemokratie!“ so muß der
Kampfruf lauten, mit dem die Anhänger jeder Ordnungspartei
an die Wahlen appellieren und sie zur Ausbietung aller
Kräfte anzuregen. Etreulicherweise scheinen die Anhänger
des Herrn v. Schwarze von dem rechten Willen befeelt zu
sein; einen Sieg der Socialdemokratie abzuwenden; auch
aus dem Lager der Deutsch-Socialen erheben sich Stimmen,
die zur kräftigen Unterstützung Uebels auffordern. So
schreibt das in Chemnitz erscheinende deutsch-social Blatt:
„Darüber, daß die Deutsch-Socialen und Jungconservativen
jetzt an der Seite des Cartels kämpfen müssen, kann kein
Zweifel sein! Wir haben von vornherein gesagt, daß wir,
im Falle, daß Herr Uebel in die Stichwahl kommt, für ihn
eintreten werden, und wir werden unser Wort halten.“
Hoffentlich lassen sich dies auch diejenigen Anhänger des
Bundes der Landwirthe im 23. sächsischen Reichstagswahl-
kreise, die sich bisher zu einer Unterstützung des Cartel-
candidaten noch nicht ermannen mochten, zur Lehre dienen.
Es wäre geradezu unerhört, wenn die Conservativen der
Conservativen den Wahlkreis den Socialdemokraten wollten
ausliefern lassen!

Deutsches Reich. Der gestern mit großem Gefolge
in Berlin eingetroffene Fürst-Erzbischof von Olmütz, Dr.
Kohn, soll heute vom Kaiser in feierlicher Audienz emp-
fangen werden. Ihm zu Ehren fand Abends ein größeres
Diner statt, zu welchem der österreichisch-ungarische Botschafter,
der Reichskanzler, die Minister, andere hohe Beamte, der
Armeefeldmarschall v. Khamann und der Prälat Jahnke ein-
geladen waren.

Infolge der bevorstehenden Beförderung Ridenten-Wächters

auf den Gesandtschaftsposten wurde der bisherige Legations-
sekretär am päpstlichen Stuhle Dr. Mann von Schwarz-
stein zur Hilfeleistung in die politische Abtheilung des Aus-
wärtigen Amtes in Berlin berufen.

Es verlautet, daß die deutsche Regierung bei dem Congo-
staat gegen das von diesem mit England geschlossene Ab-
kommen unter Hinweis darauf Einspruch erhoben hat, daß
eine Veränderung in dem zwischen Deutschland und dem
Congostaat im Jahre 1884 vereinbarten Grenzverhältnis
ohne Zustimmung Deutschlands nicht getroffen werden dürfe.
Bei den diesjährigen Kaisermanövern werden nach einer
Mittheilung der „Königschen“ die vierten Infanterie-Bataillone
von zwei auf vier Compagnien verstärkt worden, so daß alle
vier Bataillone der Infanterie-Regimenter gleichmäßig und
in voller Friedensstärke an den Manövern teilnehmen werden.
Die aktiven Mannschaften dieser vierten Bataillone werden
auf die aufzustellenden vier Compagnien verteilt, und dem-
nächst werden zur Erreichung der Friedensstärke Mann-
schaften des Beurlaubtenstandes eingezogen, die auch an der
Kaiserparade sich betheiligen.

Die in Mainz verhafteten beiden französischen Inge-
nieure, welche sich als Späher verdächtig gemacht hatten, sind,
wie die „Königschen“ meldet, wirklich freigelassen worden.
Die Untersuchung hatte nichts Belastendes gegen sie ergeben,
und sie haben ihre Post nur der Unvorsichtigkeit zuschrei-
ben, daß sie sich in fremdem Lande mit einem Photographen-
apparat auf Festungsgelände ertappen ließen. Was aber
wäre wohl — so schreibt dazu die „Münch. Allg. Ztg.“ —
zwei deutschen Ingenieuren geschehen, die innerhalb einer
französischen Festung als Photographen ertappt worden
wären? Hätte man sie auch nach einer kurzen Untersuchung
wieder frei gelassen? Oder wäre man auf Grund des Sp-
nengesetzes gegen sie vorgegangen? Wo ist der arme geistes-
gestörte Hauptmann a. D. v. Seel, der neulich in Marseille
verhaftet wurde? Ist er freigelassen?

Aus Hannover wird mitgeteilt, daß Anfangs dieses
Jahres mehrere Einwohner sich an den Kaiser mit einem
Besuch gewandt hatten, in welchem die Genehmigung zur
Errichtung eines Denkmals für König Georg V. in dieser
Stadt nachgesucht wurde. Im Auftrage des Ministers des
Innern, dem das Gesuch zur Prüfung und Entscheidung
überwiesen worden war, hat jetzt der Oberpräsident von
Brennigen den Antragstellern, dem „Hann. Cour.“ zufolge,
eröffnet, daß dem Gesuche nicht stattgegeben werden könne.

Zu der kaiserlichen Verordnung über die Erhebung eines
Zollzuschlags für aus Spanien und den spanischen Kolonien
kommende Waaren hat der Bundesrath beschlossen: Die
obersten Landes-Finanzbehörden sind ermächtigt, die Sätze
des allgemeinen Zolltarifs auf Waaren, welche aus Spanien
oder den spanischen überseeischen Besitzungen nach dem Tage
der Verkündung der kaiserlichen Verordnung über die deutsche
Zollgrenze eingeführt werden, aus Billigkeitsgründen an-
wenden zu lassen, wenn die Einfuhr nachgewiesenermaßen für
deutsche Rechnung auf Grund von Verträgen erfolgt, welche
vor Verkündung der Verordnung in gutem Glauben ab-
geschlossen sind.

Den Abendblättern zufolge werden auf Veranlassung
des Finanzministers von den Steuerhöfen gegenwärtig

Gutachten darüber eingefordert, inwieweit es sich empfehle,
die Einrichtung der berittenen Steueranfänger fallen zu
lassen. Es besteht die Absicht, das Jahressuch auch für die
Steueranfänger nutzbar zu machen. Die Hauptsteuerämter
haben bis zum Monat Juli an die Provinzialsteuerdirectionen
Bericht zu erstatten.

Von wohlinformirter Seite wird uns mitgeteilt, daß
die neuerdings wieder in den Zeitungen gebrachten Meldungen
von Spannungen zwischen den Chefs einzelner Ministerien
oder zwischen Reichsämtern und preussischen Ministerien
durchaus unbegründet sind. Insbesondere ist von einer
Verstimmung zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen
Ministerpräsidenten nichts bekannt; im Gegentheil gestaltet
sich der Verkehr zwischen denselben außerordentlich harmonisch. Auch
die über den Finanzminister Dr. Miquel verbreiteten Gerüchte
und die demselben untergeschobenen Bestrebungen entbehren
jeder Begründung. Minister Miquel ist jetzt ausschließlich
damit beschäftigt, die preussischen Finanzen zu ordnen und
das finanzielle Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich
zu regeln.

Rußland. Der Ullas des Zaren über die Beamten-
ernennungen hat in Rußland einen tiefen Eindruck hervor-
gerufen. Der Petersburger Berichterstatler der „Times“
schildert die Wirkung, welche die Maßregel auf die Beamten
und das Publikum übte, als eine beispiellose. Man habe sie
zuerst nicht glauben wollen, ja, sie für unmöglich erklärt;
schließlich, als die Kundgebung im amtlichen Blatte jeden
Zweifel ausschloß, habe man den Ullas mit den Verhaftungen
der letzten Zeit, welche sich namentlich auch auf mittlere und
untere Beamte erstreckten, in Verbindung gebracht. Unter
den eben erwähnten Beamtenstufen sind übrigens der
Ullas lebhaftest Billigung, da er, wie man hoffe, dem Prote-
ktionswesen in der Anstellung und der launenhaften Willkür
in der Entlassung ein Ende machen werde, was sich freilich
erst zu zeigen hat. Letzteres bemerkten auch die „Now. Wr.“,
welche den, die Entwicklung Rußlands um 35 Jahre zurück-
werfenden Ullas als einen Blick aus heiterem Himmel be-
zeichnen. Derselbe werfe alle bisherigen leitenden Gesichtspunkte
und das ganze System der Beziehungen in der amt-
lichen Welt über den Haufen. „Grafhd.“ und „Now.“ äußern
sich sehr skeptisch und die letzterwähnte Zeitung hebt hervor,
daß das zu Nikolaus' Zeiten geltende System alle talent-
vollen, thatkräftigen Männer der Beamtenlaufbahn fernge-
halten habe. Ein russischer Satiriker habe damals mit Be-
zug auf einen Bewerber um eine hohe Stelle geäußert: „Es
ist noch zu früh für ihn, Senator zu werden; er hat ja noch
ein Auge zum Sehen.“ — Die Verhaftungen dauern fort
und 30 Personen sind bereits nach Sibirien verbannt. Die
Manöver bei Smolensk sind nicht abbestellt, wie versichert
wird.

Spanien. Spanische Blätter berichten, daß auf Cuba
wieder einmal ein großer Aufruhr geplant war, aber ver-
rathen und von der Regierung im Keime erstickt wurde.
Die Verschworenen waren bereits vom Auslande mit Waffen
versehen worden. Die Leiter der Verschwörung hatten eine
Aktiengesellschaft gegründet, angeblich zum Bause einer Pferde-
bahn, welche die Stadt Puerto Principe mit einem Vororte
verbinden sollte. Eine Menge Waffen und Schießvorräthe

wurde unter der Jollerklärung von Baumaterial für diese Tramway im Hafen von Santa-Cruz gelandet. Einer der Beschwoeren verrieth den Plan an den Gouverneur, und so fiel das Ganze ins Wasser.

Bulgarien. Wie die „Agence Valcanique“ meldet, beflügelt es sich, daß das gesammte Cabinet Stambulow um seine Entlassung gebeten habe. Dieser Schritt des Cabinets kam nicht unerwartet, weil das Cabinet schon seit einiger Zeit den Wunsch hegte, eine klare Situation im Innern zu schaffen. Wie verlautet, ist der Minister des Auswärtigen, Grefow, mit der Neubildung des Cabinets beauftragt worden.

Deitliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Mai 1894.

Der von Sr. Majestät dem Kaiser eingesetzte Ausschuss zur Verhütung von Hochwasserschäden im Stromgebiete der Elbe traf heute mit den Vormittagszügen von Berlin und Magdeburg in Riesa ein, um stromabwärts eine auf mehrere Tage berechnete eingehende Besichtigung der Elbufer und ihrer Schutzanlagen vorzunehmen. Außer dem Ministerialdirektor im königl. preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Herrn Geheimen Oberbaurath Schulze, gehören dem Ausschusse an die Herren Regierungs-Ober-Präsident von Jagow, Excellenz, und Elbstrom-Baudirektor, Regierungs- und Baurath von Doemming aus Magdeburg, ferner verschiedene hohe Forstbeamte, die betreffenden Deichhauptleute und Landräthe, Wasserbau-Beamte, endlich Vertreter des Großgrundbesitzes, der Industrie und der Schiffahrtsgesellschaften. Sächsischerseits ist Herr Oberbaurath Weber aus dem königl. Finanzministerium und der Generaldirektor der „Kette“, Herr Bellingrath, beigeordnet worden. Zur Aufnahme der aus mehr denn 30 Personen bestehenden illustrierten Gesellschaft waren von Magdeburg zwei hoch elegant eingerichtete Regierungsdampfer, die „Hermes“ und die „Troya“ eingetroffen, und erfolgte die Abreise in der Mittagsstunde.

In gestriger Stadtverordnetenversammlung wurde nach vorangehender Beschlussfassung des Stadtraths die Aufnahme einer Anleihe der Stadt Riesa im Betrage von 400 000 Mark zum Zwecke der Erbauung des städtischen Schlachthofes z. einkimmig genehmigt. — Die zum Vortrag gelangte Abrechnung über die ausgeführten Kasernenbauten bezifferte sich auf 839604 Mark 15 Pf., ein Resultat, mit dem sich sämtliche Kollegiumsmitglieder äußerst zufrieden erklärten, vorausgesetzt, daß eine von dem städtischen Bauauschuss verlangte und demgemäß von einem Sachverständigen vorzunehmende Revision das gleiche Resultat ergibt.

Infolge der im Oberelbgebiet niedergegangenen starken Regengüsse ist der Elbstrom abermals in den letzten Tagen erheblich gewachsen und zeigte heute der hiesige Elbpebel einen Wasserstand von + 61, während er noch vorgestern — 23 aufwies.

Gemäß § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung erläßt in heutiger Nr. d. Bl. der Stadtrath die Bekanntmachung betr. die Erbauung des städtischen Schlachthofes.

Der Ertrag aus der gestern im Stadtpark stattgefundenen Grasauktion hat die Summe von 607 Mk. 10 Pf. ergeben, gegen 894 Mk. 90 Pf. im vorigen Jahre. Dieser Ausfall erklärt sich daraus, daß heuer die Verhältnisse bezüglich des Futters andere, daß heißt günstigere sind, als in dem trockenen Sommer 1893. Gleichwohl ist der diesjährige Ertrag immer noch höher als der vom Jahre 1892 mit 561 Mk. 10 Pf. Die im Vorjahre erzielte Summe ist überhaupt die größte, die die Grasnutzung seit 1874 ergeben hat.

Der Trakt der Kastanienstraße zwischen der Schul- und der Schloßstraße wird gegenwärtig aufgerissen, um, wie es im Haushaltungsplan vorgesehen, gepflastert zu werden. Der Verkehr auf dieser Straße ist also bis auf Weiteres gesperrt. — Die auf den Zementtrottoirs der Haupt- und Kastanienstraße entstandenen Risse werden jetzt ausgefügt. Im Uebrigen hat sich das Zementtrottoir bis jetzt recht gut bewährt. — In Folge des reichlichen Regens haben sich die Baum- und Strauchanlagen auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz heuer sehr gut entwickelt und zeigen ein frisches, üppiges Aussehen. Das Gras auf den Rasenplätzen ist schon mehrfach verkratzt worden und hat es bis jetzt noch, wie in anderen Jahren, einer künstlichen Besprengung der Flächen nicht bedurft. Wünschenswerth wäre es, daß auf den dazu vorgesehenen Stellen einige Sitzbänke aufgestellt würden.

Eine bedeutende Havarie passirte vorgestern den beiden Schleppdampfern „Teischan“ und „Deutschland“ unterhalb Strehla bei Wörsitz. Durch bisher unaufgeklärte Weise collidirten dieselben dermaßen, daß der Dampfer „Teischan“ alsbald in Grund ging und noch jetzt dort liegt. Dampfer „Deutschland“ war ebenfalls stark beschädigt, konnte aber seine Weiterfahrt nach der nächsten Werft fortsetzen.

Die elektrische Beleuchtung von Bahnpostwagen hat in diesem Monat eine einjährige Versuchszeit bestanden und sich dabei so gut bewährt, daß die Postverwaltung eine thunlichst allgemeine Ausdehnung der namentlich für die Gesundheit der Beamten in dem engen Raume werthvollen Neueinrichtung in Aussicht genommen hat. Bereits jetzt sind sämmtliche vom Anhalter Bahnhof in Berlin ausgehende Bahnpostwagen elektrisch beleuchtet.

Strehla. Ein 21jähriger Handarbeiter aus Großköhlan, der vorgestern in Leipzig wegen Betrübns aufgegriffen wurde, wurde gelegentlich der Erörterungen überführt, vor einigen Tagen in Laas einen Herrenanzug, den der Dieb noch auf dem Leibe trug, gestohlen zu haben.

Strehla, 29. Mai. Die Orgel der hiesigen Stadtkirche, welche 1834 und 1835 von Häcker in Borna erbaut wurde, wird gegenwärtig durch Herrn Orgelbaumeister H. Keller in Oßrau einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Aus dem allgemeinen Kirchenfonds hat das Landesconsistorium dazu 11 1/2 Procen des Kostenanschlags gewährt.

† Dresden, 30. Mai. Prinzessin Friedrich August

hat das Bett bereits wieder verlassen und trägt über dem verletzten Auge eine Binde. Auch heute ist eine Besserung zu konstatiren.

Pirna, 28. Mai. Wie bereits mehrfach erwähnt, befindet sich die Angelegenheit einer andernartigen Unterbringung einzelner Theile der hiesigen Garnison schon seit einiger Zeit in der Schwebe. Es fanden in dieser Beziehung mehrfache Verhandlungen statt; neuerdings ist aber nun der Beschluß gefaßt, zur erwünschten Klärung der Sache eine aus Vertretern des königlichen Kriegsministeriums und der Garnison-Verwaltung, sowie des Stadtraths zu Pirna zusammengesetzte Kommission in Thätigkeit treten zu lassen. Ueber kurz oder lang dürfte sich die Erbauung neuer Kasernen-Anlagen wohl nicht mehr umgehen lassen.

Roswein. Nach einer hier eingegangenen Depesche ist in Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, der hiesige Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Rosweiner Tageblatt“, Herr J. H. Pflugbeil, gestorben. Derselbe hatte sich, nachdem er schon mehrmals, zuletzt im vorigen Sommer, die Reise über das Weltmeer gemacht hatte, vor zwei Monaten nach der genannten südamerikanischen Stadt befristet Regelung der Erbschaftsangelegenheit eines Freundes begeben und wurde von dem dort grassirenden gelben Fieber dahingerafft.

Zwidau, 28. Mai. Die 1862 gegründete Bergschule hat in dem gegenwärtigen Schuljahre die höchste Schülerzahl, nämlich 70, erreicht. In dieser auch von Ausländern besuchten Anstalt werden in vier aufsteigenden Klassen tüchtige Aufseher, Steiger, Bergmeister für den Steinofenbau herangebildet. Ein großer Theil derselben hat außerhalb Sachsens Anstellung gefunden und den guten Ruf der Anstalt verbreitet. Schüler aus dem Inlande sind schulgeldfrei. Die Kosten des Schulwesens tragen die Bergwerksbesitzer und Vereine; der Staat und die Stadt Zwidau gewähren erhebliche Beihilfen. Die letzte Jahresrechnung weist 44 922 Mark Einnahme, 13 167 Mk. Ausgabe, 31 755 Mk. Vermögen auf.

Leisnig, 29. Mai. Eine Gondel, in welcher sich sechs Personen (fünf Soldaten und ein Juvillist) befanden, wurde am 27. ds. Mts. hier von dem Strome der Mulde fortgerissen und über das Wehr geführt. Da die Gondel aber nicht umschlug, sondern mit der Spitze in den Steinböden festfuhr, ragte der hintere Theil derselben in die Höhe. Die Insassen, welche im Wasser zu stehen kamen, konnten erst nach Verlauf von drei Stunden durch andere Fahrzeuge gerettet werden.

Dippoldiswalde, 28. Mai. Man beabsichtigt hier die Anlage elektrischer Beleuchtung. Nachdem die bezüglichen Kostenanschläge z. von mehreren Firmen eingegangen sind, werden demnächst die städtischen Kollegien über die Frage endgültig beschließen. Dazu soll die Dampfmaschine in der zur hiesigen Deutschen Müllerfäbrik gehörigen Unterrichtsmühle mit benutzt werden, und es wird gleichzeitig die Frage der Einführung von praktischen Unterrichtskursen in Elektro-technik bei erwählter Fachschule mit Gegenstand der Erörterung und Beschlussfassung sein.

Schwarzenberg, 28. Mai. Die hiesige Polizei ist einer Diebes- und Hehlergesellschaft, die seit längerer Zeit ihr Unwesen getrieben hat, auf die Spur gekommen. Zwei Personen wurden verhaftet und eine größere Anzahl Gegenstände beschlagnahmt.

Zschopau. Der Verbrecher Reißig, welcher am vorgangenen Montag die 10 Jahre alte Müller aus Weißbach verewaltigt hatte, ist festgenommen worden. Reißig hielt sich seit dem Verbrechen versteckt im Walde auf. Am Sonnabend Mittag endlich, wahrscheinlich durch den Hunger und die nachstaltende Witterung getrieben, hatte sich Reißig in der Nähe des Kalkwerkes Griesbach gezeigt und sofort machten sich die dajelbst beschäftigten Arbeiter auf zu seiner Verfolgung; dieselbe war denn auch von Erfolg begleitet und so konnte dieser abscheuliche Verbrecher in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert werden. Reißig ist schon mit Zuchthaus vorbestraft.

Chemnitz, 29. Mai. An den Folgen einer Blutvergiftung ist Sonntag im eiterlichen Hause zu Plauen i. V. der bei einem hiesigen Rechtsanwalte in Stellung gewesene Referendar Herr Alfred Arht im Alter von 26 Jahren gestorben. Der bedauernswürthe junge Mann war mit einem Jahrgeschwür befallen, das in eine Blutvergiftung ausartete. — Ein Handschuhfabrikant aus Burgstädt wurde gestern Vormittag in einem hiesigen Gasthause von einem schneidenden Tode ereilt. Er war in der herr. Gastwirthschaft als Gast anwesend und fiel plötzlich, von einem Gehirnschlag getroffen, todt zu Boden.

Crimmitschau. Die Festlichkeit, welche die Vereinigung ehemaliger Jäger und Schützen der deutschen Armee hier abthiet, nahm einen schönem Verlauf. Vertreten waren folgende zum Kartell gehörige Vereine: Dresden, Leipzig, Chemnitz (Jäger und Schützen, 108er, Jäger), Zwidau, Plauen i. V., Riesa, Werdau, Borna, Planitz, Reichenbach i. V., Meerane, Weissen und Crimmitschau. Zum Verband gehören gegen 40 Vereine. Als Ort für die im Jahre 1896 stattfindende Zusammenkunft wurde, dem Wunsche des Kameraden Kiedel — Dresden entsprechend, die Hauptstadt Dresden gewählt. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr stellte sich der Festzug auf, in welchem 23 Städte vertreten waren. In demselben befanden sich fünf Musikcorps und erstmalig die uniformirte Schießabtheilung.

Plauen im Vogl. Ein hiesiger Kaufmann und dessen Dienstmädchen befanden sich vor einigen Tagen in großer Lebensgefahr. Der Kaufmann war mit dem Mädchen in den Keller gegangen, um etwas Benzin für den Verkauf zu holen. Als der Kaufmann nachsehen wollte, wie weit die von ihm in den Keller mitgenommene Flasche gefüllt war, gerieth plötzlich das Benzin im Ballon in Brand. Beide Personen ergriffen schnell die Flucht, so daß dem Kaufmann nur das Kopshaar etwas verjengt wurde. Bald nachdem sich die beiden gerettet hatten, erfolgte die Explosion des Benzinkalons. Der hierdurch entstandene Brand wurde bald gelöscht, doch ist der verursachte Brandschaden nicht gering.

Leipzig, 29. Mai. Uebermals hat sich ein schwerer Unglücksfall dadurch, daß ein Kind aus einem Fenster herabgefallen ist, ereignet. Montag Nachmittag in der vierten Stunde stürzte das 4jährige Töchterchen der Handarbeiter Thiermannschen Eheleute aus einem Fenster der vierten Etage des Hauses Bismarckstraße 47 herab auf die Straße. Das Kind wurde schwer verletzt. Es hatte einen Schädelbruch erlitten. Das Kind wurde aufgehoben und in die elterliche Wohnung getragen, wo es hoffnungslos darniederliegt. Die Mutter des Kindes hatte die Wohnung auf ganz kurze Zeit, um einen Einlauf beim Bäcker zu besorgen, verlassen und das Kind eingeschlossen. Währenddem hatte das Kind einen Stuhl an ein Fenster gerückt und hatte dasselbe aufgewirbelt um hinauszusehen. Hierbei hat es jedenfalls das Uebergewicht bekommen und ist hinausgefallen.

Berlin, 29. Mai. Heute Abend 1/7 Uhr trafen auf dem Anhalter Bahnhofe Ihre königl. Hoheiten Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin hier ein, begrüßt von den Damen und Herren der sächsischen Gesandtschaft und dem Militärbevollmächtigten. Auch eine Deputation des Kriegervereins war zur Begrüßung erschienen. Der Prinzessin wurde ein Bouquet überreicht. Im Schlosse erfolgte die Begrüßung Ihrer königl. Hoheiten durch die Majestäten. Abends 1/10 Uhr kam auf Bahnhof Friedrichstraße Seine Majestät König Albert von Sachsen an. Seine Majestät der Kaiser war mit einer großen Anzahl Offiziere am Bahnhofe erschienen. Die Begrüßung der Monarchen war eine sehr herzliche. Beide Majestäten fuhren sodann in einem offenen Vierspänner nach dem Schlosse. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Schlosse war von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, die die Monarchen mit lebhaften Hurrahrufen begrüßte. Es herrschte großer Jubel.

Eschweiler. Ueber einen entsetzlichen Unglücksfall, der sich in der hiesigen Drahtfabrik zugetragen hat, wird berichtet: Ein Rammrad hatte sich aus einer Maschine losgelöst und flog mit voller Wucht gegen einen Dampfkegel. Infolge dessen wurde dieser beschädigt, so daß das heiße Wasser unter dem vollen Druck von 3 Atmosphären sich auf die in der Nähe arbeitenden Leute ergoß. Ein Stück des weggeschleuderten Rades flog durch das Dach der Fabrik und eine große Strecke weit weg. Die Wirkung des heißen Wassers war eine entsetzliche und jeder Beschreibung spottende. Im Nu waren 7 Menschen entsetzlich verbrüht und mußten in dem St. Antonius-Hospital untergebracht werden, wo die schleunigst herbeieilenden Aerzte ihnen ihre Hilfe angedeihen ließen.

Vermischtes.

Sensationelles aus London. In Shaftesbury Avenue wurde am Freitag Abend die Gattin des Besitzers eines kleinen deutschen Hotels, Namens Reusch, ermordet. Herr Reusch fand bei der Heimkehr von einem Ausgange seine Frau gefesselt im Bette liegend als Leiche vor; ihr Tod war durch Erbrochlung bewerkstelligt worden. 1800 Mark waren an Geld und Geldeswerth geraubt. Frau Reusch war mit ihren vier kleinen Kindern, einem Dienboten und einem bei ihr wohnenden Ehepaare, das sich Reuschler nannte und angeblich aus Köln stammt, allein im Hause. Das Ehepaar ist entflohen, und man nimmt daher an, daß dasselbe den Raubmord begangen habe. Das zweite Ereigniß ist die im Hafen von London erfolgte Verhaftung des Kapitän Hermann Spree von der deutschen Bark „Jensenberg“. Er ist des Mordes auf hoher See beschuldigt, weil er den Steuermann Karl Petersen, den er an einen Mast hatte binden lassen, zu Tode geprügelt hat.

Die Wörderin zweier Gatten. Aus Graz wird berichtet: Franziska Fortin heirathete im Jahre 1883 den Richter Ferdinand Watusos auf der Permehube in einem Seitenthale der Wiese, Besitzer dieser Hube war Josef Scherlau. Im Jahre 1889 starb plötzlich Ferdinand Watusos, und Franziska, welche schon bei Lebzeiten ihres Gatten mit Scherlau ein Verhältnis hatte, heirathete diesen ein Jahr später. Nach einigen Jahren verlor sie Scherlau seine Hube und zog mit seinem Weibe nach Köttelach. Dort wurde die Franziska im laufenden Jahre zum zweiten Male Wittwe. Als man die Leiche auf den Friedhof tragen wollte, erschien eine Gerichtscommission und ließ die Secirung der Leiche vornehmen. Die Section ergab eine Arsenitvergiftung. Nun grüß man auch den vor 4 1/2 Jahren verstorbenen Watusos aus, wobei die beim Grabe anwesende Franziska angab, ihr zweiter Mann sei es gewesen, der den ersten vergiftete. Franziska steht nun wegen zweifachen Gattenmordes in strafgerichtlicher Untersuchung.

Die 24-Stunden-Uhr. In Italien ist man jetzt wieder, so schreibt man der „Neuen Freien Presse“, auf das alte Bifferblatt zurückgekommen. Wenigstens im öffentlichen Verkehr der Posten und Eisenbahnen hat der Tag keine zweimal 12 Stunden mehr, sondern bildet eine ununterbrochene Folge von 24 Stunden. Man kommt nicht mehr gegen 2 Uhr nachmittags, sondern gegen 14 Uhr in Venedig an, man fährt um 16 Uhr 5 Minuten nach Mailand, und wenn es anderswo vom Thurme 1/2 auf Westenspitzen schlag, ist es hier sehr profanisch bald 24 Uhr. Wir sind dermaßen Knechte unseres Alltagsgebrauchs, daß wir die Sache ungemein komisch finden. Keiner, der nicht lacht, wenn er hört, der Zug gehe um halb sechzehn. Nichts ist natürlicher, als die Stunden des Tages in glatter Reihe fortzuzählen, doch die lange Gewohnheit einer anderen Uhr macht, daß uns sogar das natürliche unnatürlich anmutet. Schon Goethe hat sich mit dem italienischen Bifferblatte herumgeschlagen und zur bequemerem Umrechnung eine synoptische Zusammenstellung, einen Vergleichungskreis der deutschen und der italienischen Uhr gezeichnet. Letztere Zeitrechnung war damals noch verwickelter. Desto besser für dieses lustige Volk, meinte der Dichter. Er scheint dies alles für eine Art Geduldspiel gehalten zu haben, womit die Italiener sich

die Zeit vertrieben. Immer seien sie mit Biffen beschäftigt, hätten immer etwas zu rechnen, bekümmerten sich aber eigentlich gar nicht um Mittag und Witternacht.

Von Bismarck's letztem Walzer weiß Frau Carotte, die Vordererin der Kaiserin Eugenie, in ihren Erinnerungen folgendes zu erzählen. „Auf einem großen Ballsaal, der im Jahre 1867 zur Zeit der damaligen Pariser Weltausstellung in den Tuilerien gegeben wurde, kam mir während des Cotillons der kostbare Gedanke, dem Grafen v. Bismarck, der in einer Ecke sitzend, dem Tange zusah, ein Rosenbouquet anzubieten, das ihn dazu nöthigte, mit mir einen Walzer zu tanzen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Zur Vertilgung von Ameisen giebt das „Chem. Tagebl.“ folgende Vorschriften. Die Ameisen lieben Fleischnahrung über alles. Legt man einen nicht allzusehr abgetragenen Knochen, wie er von der Speise abgetragen wird, dahin, wo sich Ameisen aufhalten, so sammeln sich diese massenhaft darauf an. Ist der Knochen stark befeuchtet mit Ameisen, so wirft man ihn in ein Gefäß mit heissem Wasser, um die Thierchen zu tödten. Nachdem der Knochen an der Luft wieder etwas abgetrocknet ist, wird er von Neuem ausgelegt oder durch einen anderen Knochen ersetzt und das Verfahren so oft wiederholt, bis die Ameisen sämtlich vertilgt sind.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte: Franz Paul, F. H. Weyß, Handarbeiters i. R. S. Marie Martha, H. W. Kirchs, Hammerarbeiters i. R. T. Sara Magdalena, F. H. Kleins, Handarbeiters i. R. T. Gustav Theodor, G. Th. Müllers, Müllers i. R. S.

Kirchennachrichten für Zeithain und Adersau. Dom. 2. p. Trin. Zeitthain: Spätkirche 1/2, 11 Uhr. Im Anschluß an dieselbe kirchliche Unterredung mit der confirm. Jugend. — Adersau: Fröhenkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der h. Woche 1/2, 8 Uhr.

Marktberichte.

Riesa, 30. Mai. Butter 1 Kilo Mt. 1,92 bis 1,80. Rindfleisch per Schd. Mt. 2,40 bis 1,80. Eier per Schd. Mt. 3.— bis 2,70. Kartoffeln per Ctr. Mt. 2.— bis 1,70. Krauthäupter per Stück

— bis — Hg. Weizen per Schind 5 Hg. Zwißeln per 5 Liter Mt. 1.—. Kapsel per 5 Liter — Hg. Tauben pro Paar — bis — Hg. Weh. Hasen per 5 Liter — bis — Hg. Weizsig, 29. Mai. (Produktenbörse.) Weizen loco Mt. 130—139, fremder Mt. 130—140, ruhlg. Roggen loco Mt. —, fremder 118—122, ruhlg. Spiritus loco Mt. —, 50er loco Mt. 48 90, 70er loco Mt. 29,90. Rüßöl loco Mt. 43, ruhlg. Oel loco Mt. —.

Sprechsaal.

Mit Freuden habe ich im Tageblatt gelesen, daß der Gewerbeverein einen Ausflug nach der alten Bergstadt Freiberg zum Besuche der dortigen Gewerbeausstellung zu unternehmen gedenkt und daß daran auch Nicht-Vereinsmitglieder theilnehmen können. Bisher unternahm der Gewerbeverein seine Excursionen stets Wochentags und es war dies auch nicht anders möglich, da er in der Regel gewerbliche Etablissements besuchte, die ja nur Wochentags im Betriebe sind.

Geneße Nachrichten und Telegramme

vom 30. Mai 1894.

† Berlin. Bei dem gestrigen Festmahle des Officiercorps des zweiten Garde-Regiments z. F. sagte der Kaiser. Der heutige Tag, der 29. Mai, an dem dereinst ihm vergönnt gewesen sei, die 2. Infanterie-Brigade vor seinem Erlauchten Herrn Vater, dem Kaiser und König Friedrich vorbeizuführen zu lassen, werde in den Annalen dieser Brigade unvergessen bleiben. Er habe diesen Tag inmitten der 2. Garde-Infanterie-Brigade zur Feier der Erinnerung an Höchstseinen verewigten Herrn Vater aussersehen, und Offiziere und Grenadiere werden diesen Tag in hohen Ehren halten zum Gedenken an den Sieger von Königgrätz, Wörth und Sedan. — Die „Post. Ztg.“ meldet aus Wien: Der ehemalige und der gegenwärtige Redakteur der anarchistischen Zeitschrift „Die Zukunft“ standen gestern vor dem Schwurgericht wegen Veröfentlichung aufreizender Aufsätze. Die beiden Redakteure bekamen sich als theoretische Anarchisten und als Gegner der „Propaganda der That.“ Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde der eine, Valentin, zu sechsmonatlichem, der andere, Haber, zu dreimonatlichem strengen Arrest verurtheilt. — Das „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Petersburg: Es verlautet, die Stadt Petersburg werde unter einem Großfürsten zu einem Generalgouvernement gemacht und der jetzige Stadthauptmann alsdann für Orschowsky als Generalgouverneur nach Wilna geschickt werden. — Die Verhaftungen von Anarchisten werden fortgesetzt. — Wie dasselbe Blatt aus Belgrad meldet, ist die formelle Einladung des Sultans an den König von Serbien aus Konstantinopel eingetroffen. Demzufolge wird König Alexander Mitte Juni nach Konstantinopel abreisen. Wie seiner Vertretung wird durch eine Proclamation des Königs der Ministerrath betraut werden. — Die Morgenblätter melden aus Sofia: Die Ursachen der Demission Stambulows sind in mehreren Consulten des Ministerpräsidenten mit dem Prinzen Ferdinand zu suchen, deren erster wegen der Mißbräuche in der Verwaltung entstand. Ein späterer Conflikt entstand in Folge der Duellaffaire Stambulows mit dem Kriegsminister Sawow, da die Armee offen für den letzteren Partei ergriff. Stambulows Stellung wurde unhaltbar, als der Fürst damals nicht den von Stambulow vorgeschlagenen Candidaten für das Kriegsportefeuille annahm, sondern den Oberst Petrow berief, einen Oppositionsmann und persönlichen Gegner Stambulows.

† Bremen. Wie das Bösmann'sche Telegraphen-Bureau erfährt, hat der Norddeutsche Lloyd 4 neue Dampfer bestellt und zwar 2 bei der Aktien-Gesellschaft „Balkan“ in Strutin und 2 bei der Aktien-Gesellschaft „Germania“ in Kiel.

† Wien. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Rom, der Papst arbeite eine Encyclica aus über die Frage der Vereinigung der katholischen und griechisch-orthodoxen Kirche.

† Paris. Cambon hat es abgelehnt, das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen.

† Madrid. Dem Bernehmen nach hat die Senatskommission trotz bestimmter Aufforderung sich definitiv geweigert, noch in dieser Session über die Handelsverträge mit Deutschland, Oesterreich und Italien Bericht zu erstatten.

† Sofia. Prinz Ferdinand berief gestern Abend Stambulow, um mit demselben zu conferiren. — Der „Agence Balkanique“ zufolge würde die Demission des Rabinets Stambulow angenommen werden. Stollow und Radoslamo wurden in das Palais berufen.

† Sofia. Die „Agence Balkanique“ meldet: Aus der Besprechung des Prinzen mit Stambulow geht hervor, daß die Demission des Rabinets unweidlich war und deshalb angenommen wurde. Grewow lehnte den Auftrag zur Rabinetsbildung ab, von denselben Gründen geleitet wie Stambulow. Der Hauptgrund ist Ruhebedürfnis nach langjährigem erbittertem Kampfe. Grewow rief dem Prinzen, mit den Oppositionsführern zu conferiren. Der Prinz berieth hierauf den früheren Ministerpräsidenten Radoslawow und den ehemaligen Justizminister Stollow ins Palais und versicherte ihnen, kein Mitglied des demissionirten Rabinets werde für gewisse Zeit in das neue Ministerium eintreten. — Der Metropolit Clement ist gestern endlich in Freiheit gesetzt worden und erhielt die Erlaubnis, in seine Diözese zurückzukehren. — Nachdem alle Mitglieder der Synode eingetroffen, beginnt dieselbe mit ihren Arbeiten.

† Buenos-Ayres. Der Finanzminister Dr. Terry nahm eine Besichtigung des Zollamtes und der Bank in Rosario vor und entthob mehrere Beamte des Zollamtes ihrer Stellung. Dagegen wurde festgestellt, daß die Lage der Bank eine ausgezeichnete und ihre Verwaltung eine korrekte sei.

† New-York. Mit dem Dampfer „Auguste Victoria“ gefangt am Donnerstag 1 Million Gold zur Verführung.

Productenbörsen.

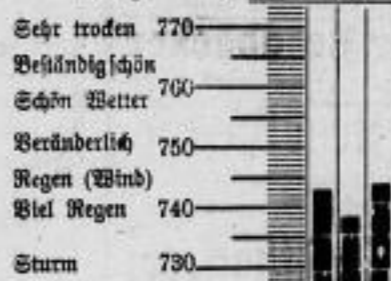
EB. Berlin, 30. Mai. Weizen loco Mt. —, Mai Mt. 120,25, Juli Mt. 131,25, September Mt. 133,25, flauer. Roggen loco Mt. 113,—, Mai Mt. 112,75, Juli Mt. 114,25, Septbr. Mt. 115,75, flau. Spiritus loco Mt. —, 70er loco 29,90, Mai Mt. 33,60, Septbr. Mt. 35,10, 50er loco Mt. —, matt. Rüßöl loco Mt. 43,—, Mai Mt. 42,60, October 43,10, schwach. Oel loco Mt. —, Mai Mt. 133,75, September Mt. 113,—, flau. Wetter: schön.

Meteorologisches.

Mittelst. von R. Nathan, Cöpenh.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Tiefste Temp. v. vorgang. Nacht + 6°, Temp. von heute früh 8 Uhr + 9°, Höchste Temp. von heute + 14°, Windst. Windrichtung. 45 %.

Wasserstände.

Ort	Rhein				Elbe				
	Wasser	Prag	Jungbunzlau	Kaum	Bar. buby	Rein	Velt. metz	Dresden	Witt
29	+20	+162	+37	+15	+84	+85	+124	+86	-24
30	+10	+163	+20	+9	+94	+117	+144	+96	+61

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Auslieferung des Tageblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

H. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 30. Mai 1894. — Tendenz: schwach.

Coupon-Einlösung. Wechseldecont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	107,40 Bf
do.	3 1/2	102 Bf
do.	3	90,20 Bf
Brensh. Conjois	4	107,20 Bf
do.	3 1/2	101,90 Bf
do.	3	90,30 Bf
Sächs. Anleihe 55er	3	98,75 Bf
do.	3 1/2	100,50 Bf
do.	3	67 u. 69
Sächs. Rente	5, 3, 1000, 500	3 89,50 Bf
do.	300	3 89,50 Bf
Sächs. Landrente	3	97,75 Bf
do.	300	3 97,90 Bf
Sächs. Landcult.	5, 1500	3 95,75 Bf
do.	300	3 —
do.	1500	4 103 Bf
do.	300	4 —
Beipz.-Dresd.-E.	4	102,25 Bf

Deuterr.	Silber	Gold	Lombarden
do.	4 1/2	94 Bf	do.
Ungar.	4	98,80 Bf	do.
Rumän.	4	97,85 Bf	do.
Serb. 1884er Rte.	5	97,25 Bf	Ungar. Nordw.
Zürierlooje	5	—	
m. Ep. 1/2 1876	—	—	

Bankactien.	Jan.	Cours
Alig. D. Cred.-Anst.	17	176,50 Bf
Chemniger Bank.	6	—
Dresd. Credit	9	158 Bf
Disconto-Comm.	6	—
Dresdner Bank	6	118,90 Bf
Sächs. Bank	6	112 Bf
Discontobant	6 1/2	—

Barreinalagen verzinse p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Rindigung 4 %, dreimonatlicher Rindigung 4 1/2 %.

